

PERFORMANCE „WARTESAAL“

THÜRINGER KÜNSTLER AUF DER KUNSTMESSE KASSEL

Michael Geyersbach

EIN LEERGERAUMTER RAUM ZEIGT DIE SPUREN SEINER NUTZUNGSGESCHICHTE: ZWEI BEGITTERTE SCHALTER; EIN STILLGELEGTER AUFZUG; HEIZUNGSKANÄLE; SÄULENARCHITEKTUR: VORMALS WAR HIER DIE KLEIDERKAMMER DER BUNDESBAHN; ALS DER HAUPTBAHNHOF EIN BEDEUTENDER VERKEHRSKNOTEN WAR: JETZT HAT KASSEL DEN ICBAHNHOF WILHELMSHÖHE UND AUF DEM HAUPTBAHNHOF KOMMEN NUR NOCH NEBENZÜGE AN. DER HAUPTBAHNHOF HAT PLATZ FÜR ANDERE NEBENSACHEN: AUS DER KLEIDERKAMMER WIRD DIE KUNSTKAMMER (EIN UNTER DER REGIE DES KASSELER KULTURAMTES GEFÜHRTER AUSSTELLUNGS- UND THEATERORT.)

ein warteraum. zwischen drei säulen sind fäden gespannt, an den fäden hängen bunte kärtchen wie eintrittskarten (zum warten), auf den kärtchen kleine bilder, warten sie mal, sehen sie: die bushaltestelle, das arbeitsamt, jonathan borofsky's himmelsstürmer wartet darauf, endlich hochzukommen (wohin), worauf warten sie noch? worauf wartet die skulptur, innerhalb des gespannten raumes die wartenden, sie könnten heraustreten, wenn sie sich nicht so leblos auf ihrem stuhl festhielten ...

„DIE KUNSTKAMMER AM HAUPTBAHNHOF; EINE AUSTRANGIERTE DIENST- UND SCHALTERHALLE; IST ORT DER PERFORMANCE WARTESAAL. DAS WARTEN EIN ZUSTAND; DER ZWISCHEN BEWEGUNG UND RUHE PENDELT; IST AUSGANGSPUNKT DES MIMISCH ASSOZIATIVEN ARBEITENS. VERSCHIEDENE GESTALTERISCHE EINGRIFFE MARKIEREN DEN RAUM; WÄHREND DIE DIREKTE KÜNSTLERISCHE AKTION DIE SPANNUNG ZWISCHEN ALLTÄGLICHKEIT UND INTERPRETATION DES ORTES SICHTBAR UND ERLEBBAR MACHT. INSTALLATIONEN UND AKTIONEN ENTSTEHEN AUSSCHLIESSLICH VOR ORT“ (DORIS KRININGER, ORGANISATORIN DER KULTURMESSE, IN DER ANKÜNDIGUNG DER AKTION)

jetzt hat sich eine der figuren bewegt, tatsächlich ist er plötzlich etwas nach links gefallen, er wird etwas tun müssen, in dieser stellung kann er nicht bleiben, worauf wartet er nur? auf den anderen, daß auch er etwas tut?

DIE IDEE: DREI BILDENDE KÜNSTLER; ZWEI MUSIKER UND ZWEI SCHAUSPIELER TREFFEN SICH IM WARTESAAL (IN DER KUNSTKAMMER), UM SPONTAN MITEINANDER ZU ARBEITEN. ZWEI TAGE MÖCHTEN SIE SICH AUFEINANDER EINLASSEN; AUF DEN ORT UND AUF DIE UNTERSCHIEDE IHRER KÜNSTLERISCHEN RICHTUNGEN.

vielleicht ist diese geschichte (des wartens) auch ganz anders zu erzählen, aus der sicht des schweines zum beispiel: also, das schwein soll durch den ring springen, ich habe angst, denkt es. ich bin dicker als der ring, ich sehe schlecht, der ring kommt näher, siehe da dein rüssel, daß es den ring nicht sieht, das schwein kann seinen rüssel nicht sehen, den ring auch nicht, das schwein riecht sich verbrannt, der geruch kommt aus dem gehirn. das schwein hat angst, verrückt, wenn der geruch nicht mehr von der haut strömt, wenn der geruch aus dem gehirn, das gehirn kann doch nicht brennen, das schwein springt nicht, das schwein kann nicht springen, auch wenn es wollte, wollte ich, frage ich, um zeit zu gewinnen, wo der ring ist. sehe ich keinen ring, durch den ich springe, springe ich. nein, ich warte, das schwein soll durch den ring springen, der ring ist groß genug fürs schwein. das schwein wird durch den ring gezogen, das schwein wird durch den kakao gezogen, warum es auch durch diesen ring gehen mußte, sagen dann alle, das schwein bleibt wie es ist, eben schwein. armes schwein, daß der ring brennt, hat es vielleicht erfunden, warum sollte es springen, davon weiß ich nichts, nur eine nummer? welche? keine besondere, bleib schwein wie du bist, schweineigel springen nicht, sie bürsten sich die haare gegen den strich, niemand läßt sie durch einen ring springen, aber schweine. sie sollen vorwärts kommen, schwein sein und springen, ich habe angst, auch wenns nicht brennt, der geruch nur aus mir, aus meiner angst kommt, der ring sich erweitert, wenn ich sitzen bleiben kann, ich habe angst, vor der angst sitzen zu bleiben, wie ein dummes schwein. hängen geblieben, lacht das kamel und schwärmt vom nadelöhr. jetzt kommen alle in den himmel, wer den absprung schafft und schwein hat - angst, das kamel keinen ringelschwanz. es ist noch einmal gut gesprungen, schwein gehabt, lassen sie das schwein in ruhe, das heupferd soll springen, ich nicht, ich bin ein schwein. ich gehöre nicht in die kunst. ich pfeife lieber, ich glaube mein schwein pfeift-sich mutzum springen, das schwein soll durch den ring, nichts weiter, immer das gleiche, immer das gleiche, warum - immer das gleiche?

TEILNEHMER DER AKTION: MICHAEL GEYERSBACH (WEIMAR), WARTESAAL: EINE INSTALLATION AUS FÄDEN; ZEICHNUNGEN; PAPIERSKULPTUR UND EIERSCHALEN / STEFAN BOHRLOCH (ERFURT), LEHMBILDER UND PLASTIKEN / MARTIN MAX (WEIMAR), STUHLINSTALLATIONEN / MATTHIAS FALTZ (BERLIN), BEWEGUNGSTHEATER / JÖRG JÜSCHE (BERLIN), BEWEGUNGSTHEATER/KLAUS CHRISTIAN KAUFMANN (ERFURT), SCHLAG-ZEUG/ MARIMBAPHON / OVE VOLQUARTZ (GÖTTINGEN), SAX. / BASSKLARINETTE

DIE PERFORMANCE FAND AM 12.3./ 93
IN DER KUNSTKAMMER ZU KASSEL STATT.

Erschienen in:

VIA REGIA – *Blätter für internationale kulturelle Kommunikation Heft I/ 5 1993,*
herausgegeben vom Europäischen Kultur- und Informationszentrum in Thüringen

Weiterverwendung nur nach ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers

Zur Homepage VIA REGIA: <http://www.via-regia.org>